

Medienmitteilung

Zürich/Genf, 18. November 2019

Deloitte CFO-Umfrage: Angst vor sinkenden Margen und weit und breit kein Ende der Negativzinsen in Sicht

Die Finanzchefs von Schweizer Unternehmen rechnen mit erhöhtem Druck auf ihre Margen sowie einer schwächeren Konjunktur. Gemäss der aktuellen Deloitte CFO-Umfrage erwartet nur noch knapp die Hälfte der CFOs einen höheren Umsatz für das kommende Jahr – vor einem halben Jahr waren es noch mehr als zwei Drittel. Grossbritannien und auch Deutschland sind verunsichert und ziehen ganz Europa nach unten: Die Erwartungen für Margen, Investitionen und Mitarbeitende haben allesamt ins Negative gedreht. Die Mehrheit der Schweizer CFOs rechnet gar mit einer Rezession in der Eurozone. Und immer weniger rechnen mit einem baldigen Ende der Negativzinsen.

Die im September vom Beratungsunternehmen Deloitte befragten CFOs erwarten ein schwaches Wirtschaftswachstum für die Schweiz. Die Erwartungen gingen schon zum dritten Mal in Folge zurück (siehe Abbildung 1); 17% rechnen gar mit einer Rezession. In der Schweiz rechnet zwar immer noch weit mehr als die Hälfte (54%) der CFOs mit steigenden Umsätzen, vor Jahresfrist waren es aber noch 69%. Die Schweiz reiht sich damit bei den optimistischeren Ländern ein. In Europa gehen die Umsatzwartungen in beinahe allen Ländern zurück. Bei den Margen rechnen aber bereits mehr Schweizer CFOs mit einem Rückgang als mit einem Anstieg, so dass zum ersten Mal seit 2017 die Margenerwartungen negativ sind (Nettosaldo -5%).

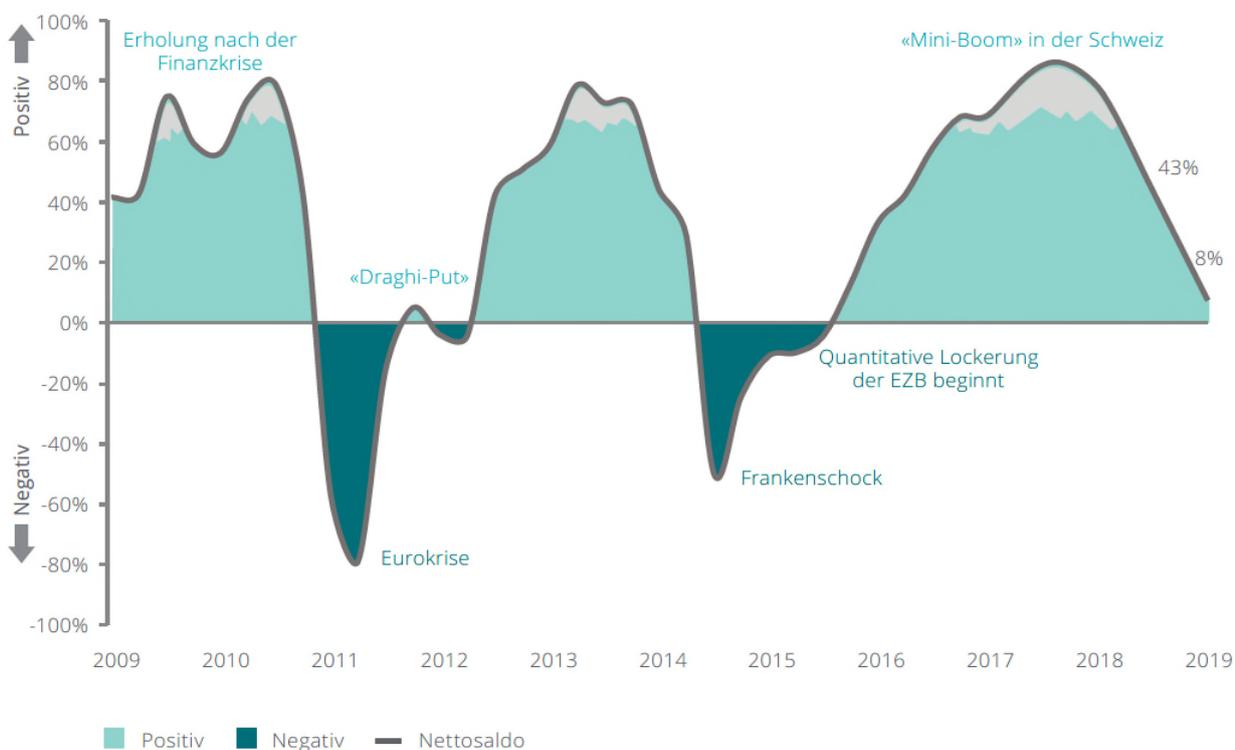


Abb. 1. Anteil der CFOs, welche die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten 12 Monaten positiv/negativ beurteilen.

Der wieder erstarkende Franken und das schwierigere Aussenhandelsumfeld sind zurzeit die grössten Belastungen für die Schweizer Unternehmen. Digitalisierung ist nicht nur bei den CFOs die meistgenannte Lösung für die steigenden Herausforderungen, sondern auch bei den Verwaltungsräten, wie aus unserem [aktuellen swissVR monitor](#) hervorgeht. «Die Schweizer Unternehmen bereiten sich auf unruhigere Zeiten vor. Sie stehen aber zurzeit noch weit besser da, als die meisten anderen Unternehmen europäischer Länder und sollten daher Chancen zum Investieren wahrnehmen», erläutert Alessandro Miolo, Managing Partner Audit & Assurance und Verantwortlicher für das CFO-Programm bei Deloitte.

Zudem gehen die Schweizer Finanzchefs mehrheitlich von sinkenden Mitarbeiterzahlen aus: 35% rechnen damit, dass ihr Unternehmen innert Jahresfrist weniger Menschen beschäftigen wird, 30% rechnen mit mehr Angestellten. Europaweit geht fast durchgehend ein grösserer Teil der Unternehmen davon aus, in einem Jahr weniger Mitarbeitende zu beschäftigen als in der Frühjahrsumfrage. «Eine nachlassende Arbeitsmarktdynamik und insbesondere steigende Arbeitslosenzahlen hätten erheblich konjunkturelle Auswirkungen. Dies vor allem in der Schweiz, wo der private Konsum eine verlässliche konjunkturelle Stütze bildet», warnt Alessandro Miolo.

Hohe Unsicherheit lähmt Unternehmen

Die finanziellen Aussichten ihres eigenen Unternehmens für die nächsten 12 Monate sehen 50% der Schweizer CFOs positiv; das ist jedoch ein klarer Rückgang im Vergleich zum Rekordwert von 70% im Herbst 2018. In der Schweiz schätzen 67% der CFOs die Unsicherheit in ihrem Unternehmensumfeld als hoch ein, vor einem Jahr lag er noch auf dem Rekordtief von 40%. Fast in allen befragten Ländern stufen CFOs die Unsicherheit als hoch ein, besonders in Deutschland (95%) und Grossbritannien (96%).

Die Risikobereitschaft ist in allen befragten Ländern stark zurückgegangen. Besonders risikoscheu zeigen sich Deutschland (8%) und Grossbritannien (7%). In der Schweiz sind nur noch 19% der CFOs bereit, mehr Risiken in die Bilanz zu nehmen, das ist der dritte Rückgang in Folge. «Eine zu defensive Einstellung ist problematisch, denn unternehmerische Aktivitäten und Innovationen bedingen immer ein Risiko. Die Unternehmen müssen trotz schwächerer Konjunktur etwas wagen. Sonst droht langfristig die Innovations- und Veränderungskraft zu erlahmen», führt Miolo aus.

Währungsrisiken und Negativzinsen

Der erneut erstarkte Schweizer Franken beschäftigt die Finanzchefs der Schweizer Unternehmen. Es ist das am häufigsten genannte Risiko. In der letzten Umfrage waren Währungsrisiken noch auf dem neunten Rang.

«In der starken Heimwährung spiegeln sich auch die gestiegenen geopolitischen Risiken und Handelsstreitigkeiten. Der Schweizer Franken wird als sicherer Hafen gebraucht. Obwohl sie sich risikoscheu zeigen und keine grossen Investitionen planen, wollen die CFOs die schwierige Situation mehrheitlich mit expansiven Strategien angehen: Aus eigener Kraft wachsen, in digitale Technologien

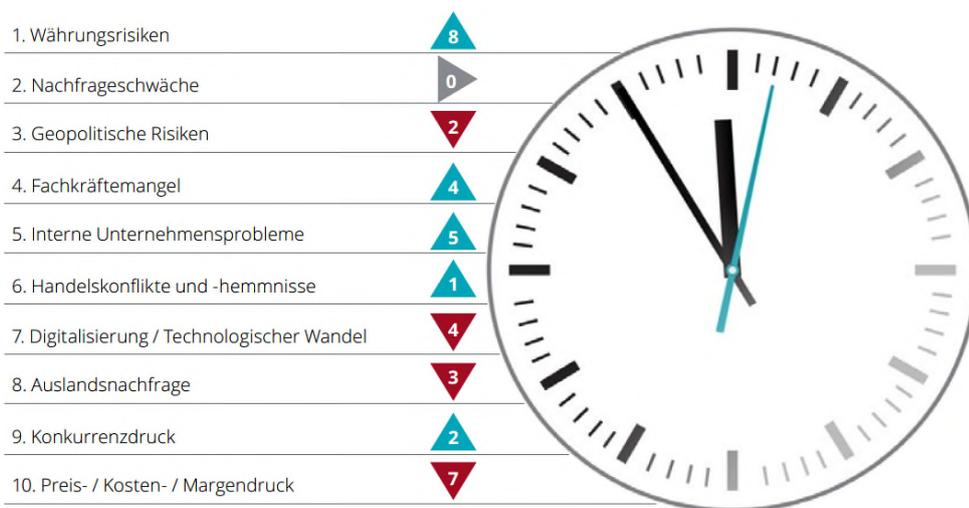


Abb. 2. Risiken für Unternehmen aus Sicht der Schweizer CFOs für die kommenden zwölf Monaten. Die Dreiecke und die Zahlen darin zeigen die Veränderung gegenüber der Umfrage im Frühling auf.

investieren, neue Produkte lancieren und neue Märkte erobern», erläutert Michael Grampp, Chefökonom von Deloitte Schweiz.

Die CFOs sehen kein Ende der Tiefzinspolitik. Fast zwei Drittel (65%) gehen davon aus, dass auch in zwei Jahren der Leitzins der Nationalbank noch negativ sein wird, vor einem halben Jahr waren nur 41% dieser Ansicht. Immerhin 12% rechnen sogar mit einem weiteren Absinken der bereits historisch tiefen Leitzinsen. Die Schweizer CFOs gehen zudem von einem fast gleichbleibenden Frankenkurs im Vergleich zum Euro sowie einer moderaten Inflation aus.

«Die politischen Auseinandersetzungen um die Zinspolitik werden sich wohl weiter intensivieren – in der Schweiz genauso wie in der Eurozone. Der Ausstieg aus dem derzeitigen Zinsumfeld wurde verpasst und wird angesichts der sich verschlechternden Konjunkturaussichten in der absehbaren Zukunft nur schwer möglich sein. Die langfristigen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft dieser noch nie dagewesenen Situation werden damit immer unvorhersehbarer», führt Michael Grampp aus.

Kontakt: Alessandro Miolo
Titel: Managing Partner Audit & Assurance und CFO
Programme Leader
Tel: +41 58 279 72 27
E-Mail: amiolo@deloitte.ch

Kontakt: Dr. Michael Grampp
Titel: Chefökonom
Tel: +41 58 279 68 17
E-Mail: mgrampp@deloitte.ch

Kontakt: Michael Wiget
Titel: Leiter Externe Kommunikation
Tel: +41 58 279 70 50
E-Mail: mwiget@deloitte.ch

Über die Deloitte CFO-Umfrage

Die Umfrage zielt darauf ab, die Einschätzungen von Chief Financial Officers (CFOs) und Leitern Finanzwesen relevanter Unternehmen zu Geschäftsaussichten, Finanzierungen, Risiken und Strategien zu erfassen sowie Trends und Wendepunkte bei Schweizer Unternehmen aufzuzeigen. Die CFO-Umfrage ist die einzige Befragung dieser Art in der Schweiz und wird halbjährlich seit Herbst 2009 durchgeführt. Die 37. Befragung zum zweiten Halbjahr 2019 wurde vom 27. August und 30. September 2019 durchgeführt. Insgesamt nahmen 103 CFOs teil. Die Teilnehmer repräsentieren sowohl börsennotierte Unternehmen als auch privat gehaltene Gesellschaften und stammen aus allen relevanten Branchen der Schweizer Wirtschaft.

Deloitte führt CFO-Umfragen weltweit in über 60 Ländern durch. Seit 2015 werden Ergebnisse aus mittlerweile 20 europäischen Ländern in einem [gemeinsamen Bericht](#) zusammengefasst. In dieser Ausgabe werden die Ergebnisse zu ausgewählten Fragen und Ländern gezeigt.

Die vollständigen Resultate der [Deloitte CFO-Umfrage](#) finden Sie online.

Über Deloitte Schweiz

Deloitte ist ein führendes Prüfungs- und Beratungsunternehmen in der Schweiz und bietet branchenspezifische Dienstleistung in den Bereichen Audit & Assurance, Consulting, Financial Advisory, Risk Advisory sowie Tax & Legal. Mit über 1'900 Mitarbeitenden an den sechs Standorten Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano und Zürich (Hauptsitz) betreut Deloitte Unternehmen und Organisationen jeder Rechtsform und Grösse aus allen Wirtschaftszweigen.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte North and South Europe, einem Mitgliedsunternehmen der Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL) mit über 312 000 Mitarbeitenden in mehr als 150 Ländern.

Anmerkung für die Redaktion

In dieser Medienmitteilung bezieht sich Deloitte auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“) eine "UK private company limited by guarantee" (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht) und ihren Mitgliedsunternehmen, die rechtlich selbstständig und unabhängig sind. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite unter www.deloitte.com/ch/about

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte LLP, dem Mitgliedsunternehmen in Grossbritannien von DTTL. Deloitte AG ist eine von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zugelassene und beaufsichtigte Revisionsgesellschaft.

© 2019 Deloitte AG. Alle Rechte vorbehalten.